

Dachbegrünung ...

... ist eine schöne, ökologische und sinnvolle Alternative zu Blech, Ziegel oder Bitumen-Dachpappe. Und das nicht nur auf Flachdächern.

Dachbegrünungen können die im Zuge von Baumaßnahmen verlorengegangenen Grünflächen zu einem erheblichen Teil kompensieren. Da immer mehr Flächen versiegelt werden, sollte man bei der Planung von Häusern, Carports, Garagen, Gartenhäuser u.s.w. die Möglichkeit eines Gründaches in Betracht ziehen. Vor allem artenreiche Extensivbegrünungen bieten hier vielfältige Möglichkeiten des Ausgleichs.

Naturnah angelegte Begrünungen, die sich weitgehend selbst erhalten und weiterentwickeln, werden als Extensivbegrünungen bezeichnet. Neben Kräutern, Gräsern und Moosen kommen insbesondere verschiedene Sedumarten (Fetthennen) zum Einsatz. Extensivbegrünungen sind in der Regel mit geringem Aufwand herstellbar und zu unterhalten; eine zusätzliche Bewässerung ist nicht erforderlich. Die Bauhöhe beträgt zwischen 6 und 15 cm. Diese Form der Begrünung ist auch auf geneigten Dächern möglich, wobei hier – abhängig von der Dachneigung – Rutsch- und Schubsicherungen notwendig werden können.

Die Vorteile einer Grünbedachung sind die zusätzliche Wärmedämmung, die im Winter wärmt und im Sommer kühlt, die Speicherung von Regenwasser und Verlängerung der Lebensdauer des Daches. Für die Tierwelt ist ein grünes Dach ein neues Biotop, für die Nachbarn schön anzusehen und die Luft verbessert es auch noch. Gerade in dicht besiedelten Gebieten bietet die Dachbegrünung Ersatzlebensraum für Tiere und Pflanzen. Eine naturnahe Bepflanzung dient unseren Wild- und Honigbienen, vielen weiteren Insekten und Vögel.

Die intensive Dachbegrünung ist im Vergleich zum extensiven Gründach eine aufwändigere Dachbegrünung und wird am treffendsten mit dem Begriff „Dachgarten“ beschrieben. Intensivbegrünungen sind mit ebenerdigen Gärten und genutzten Grünflächen vergleichbar und können je nach Ausbildungsform aus mehrjährigen Stauden und Gehölzen sowie Bäumen und Rasenflächen bestehen. Die Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten sind je nach örtlichen Gegebenheiten (statische Lastreserven vorausgesetzt) nahezu unbegrenzt, allerdings werden intensiv begrünte Dachgärten in der Regel nur auf flachen und leicht geneigten Dächern (0-5° Dachneigung) umgesetzt. Die verwendeten geeigneten Pflanzen haben höhere Ansprüche sowohl an den Gründachschichtaufbau als auch an eine regelmäßige Wasser- und Nährstoffversorgung.

Gründächer halten, je nach Bauart, 50–90 % der Niederschläge zurück. Ein Großteil dieses Wassers verdunstet, der Rest fließt zeitverzögert ab. Rohrleitungen, Kanäle, Überlaufbecken etc. können so kleiner dimensioniert, Entwässerungsgebühren evtl. gesenkt werden. Dadurch wird die Überschwemmungsgefahr gemindert und die Kanalisationsnetze entlastet.

Durch die große Blattoberfläche und die Abbremsung des Luftstroms filtern Dachbegrünungen 10–20 % des Staubs aus der Luft heraus. Auch Nitrate, Stickoxide oder andere in Luft und Niederschlägen enthaltenen Stoffe werden festgehalten und verwertet.

Bepflanzte Dächer befeuchten die Luft und sorgen für Abkühlung. Sie leisten dadurch einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Kleinklimas in unseren Ballungsräumen.

Die Dachbegrünung sorgt dafür, dass die Temperatur ausgeglichen wird. Bis zu 30 Grad Celsius gleichen die Pflanzen dabei aus. So wirken Sonne, Hitze und nasse Kälte nicht so stark auf das Dachmaterial ein. Das Dach selbst ist langlebiger und besser geschützt. Ein weiterer Vorteil ist, dass z.B. ein Carport sich nicht so schnell erhitzt und folglich auch weniger Hitze nach unten abgibt. So hat das Auto im Sommer ein kühles Plätzchen und im Winter ein gegen Schnee und die nächtliche Kälte schützendes Dach über dem Dach.

Autor: Marion Behr, Umweltreferentin und Mitglied des Umweltbeirates Eichenau; Beitrag erschienen im Mitteilungsblatt 04/2016, S. 9

Claus Ehrenberg
1. Vorsitzender
claus.ehrenberg@mnet-mail.de

Monika Hösch
Stellvertreterin
hoeschmonika@aol.com